

Der Dialog zwischen
Bibeltext und Lesenden

Eine neue Bibel für Kinder

Methoden: Der Schrift
begegnen – ganz konkret

Bibel heute

2. Quartal 2005
E 12758

162_ Bibel lesen – auf welche Weise?



ISSN 0006-0593
ISBN 3-932203-30-5



162_ Der Dialog mit dem Text – ganz konkret

Einfache Schritte, Bibeltexte zu erschließen

Kennen Sie das auch? Beim Lesen von Kochbüchern wächst die Lust, Rezepte einfach mal auszuprobieren. Oft wählt man nur Einzelnes aus, verändert Zutaten oder stellt sich selbst ein Menü zusammen. Und je öfter etwas ausprobiert wird, desto besser gelingt es. Ähnlich soll es

sich mit den folgenden Impulsen zur Textlektüre verhalten. Keine Sorge! Diese lange Frageliste muss nicht stur abgearbeitet werden. Vielmehr kann sie je nach Schriftstelle Anregungen bieten, durch die es leichter gelingt, einen Text zum Sprechen zu bringen. Also: Man nehme ...

Der Verlauf der Handlung vor allem bei erzählenden Texten

- **Markieren Sie Orts- und Zeitangaben.**

Markieren Sie das Auf- oder Abtreten von Personen.

- Wie lässt sich der Text demnach gliedern?
- Wie stellen Sie sich das „Bühnenbild“ vor? 🌸
- Welchen Zeitrahmen umfasst die Erzählung?
- Welche Assoziationen werden durch Orts- und Zeitangaben geweckt? 🌸

- **Notieren Sie die Personen und ihre Handlungen.**

Es kann hilfreich sein, den Text Satz für Satz durchzugehen und jeweils die Frage „Wer tut was?“ zu beantworten oder jede Person und ihre Handlungen in einer anderen Farbe zu markieren.

- Wo stehen die einzelnen Personen „auf der Bühne“? Welche Veränderungen gibt es dabei im Lauf der Erzählung? 🌸
- In welchem Verhältnis stehen die Personen zueinander auf der Beziehungsebene? Welche Veränderungen gibt es dabei im Lauf der Erzählung? 🌸
- Welche Funktion hat jede Person (aktiv – passiv; Held – Gegenspieler – Objekt – Helfer ...)? 🌸
- Durch welche Handlungen oder Bewegungen wird die Erzählung vorangetrieben? 🌸
- Gibt es Brüche, offene Fragen oder andere Irritationen im Fortgang der Handlung? Welche Überlegungen lösen sie bei Ihnen aus?
- Beginnt die Erzählung mit einem Problem, einem Mangel? Wodurch wird Abhilfe geschaffen?

- In welchem Verhältnis stehen Anfangs- und Endsituation zueinander? 🌸

- Wie wird Spannung gestaltet?
- Was ist die Pointe der Erzählung?
- Ist die Erzählung parteiisch?

- **Markieren Sie die wörtliche Rede.**

- Wie trägt sie zum Fortgang der Handlung bei?
- Enthält sie wichtige Aussagen?

Die Wortwahl bei poetischen und argumentativen, aber auch bei erzählenden Texten

- **Markieren Sie Wiederholungen von Wörtern, Formulierungen oder Sätzen.**

- Lässt sich daraus eine Gliederung, ein Rhythmus des Textes ableiten? 🌸
- Welche inhaltlichen Aspekte werden durch die Wiederholungen angesprochen?

- **Gibt es Gruppen von Wörtern, die einen ähnlichen Inhalt haben und gehäuft vorkommen (z. B.: gehen, laufen, vorankommen, ... oder: traurig, weinen, Tränen, ...)?**

- Welche Themen werden dadurch angesprochen?
- Klären Sie – ggf. mit Hilfe von Konkordanz oder Lexika –, ob diese Themen in der Bibel eine besondere Bedeutung haben.

- **Markieren Sie Symbole und Bilder.**

- Welche menschlichen Erfahrungen könnten damit verbunden sein? 🌸
- Wie ergänzen, verstärken oder widersprechen die Bilder und Symbole einander? Welche Dynamik entsteht dadurch? 🌸
- Weisen Kontraste oder Gegensätze auf thematische Spannungen, auf ungelöste Fragen oder Konflikte in der Handlung hin?

Der Text in „seiner“ Zeit

- **Markieren Sie Personen- und Ortsnamen sowie Begriffe, die Ihnen unklar sind.**
 - Klären Sie deren Bedeutung mit Hilfe von Bibellexika oder -atlanten.
- **Markieren Sie Hinweise und Anspielungen auf historische Ereignisse.**
 - Klären Sie mit Hilfe von Bibellexika deren geschichtliche Bedeutung.
 - Wie bewertet der Text diese Ereignisse (positive, motivierende Erinnerung; negative Erinnerung; Begründung für ein Handeln Gottes oder für eine menschliche Situation; ...)? Welches Geschichtsbild entwirft der Text auf diese Weise?
- **Welche Situation stellen Sie sich vor, in der der Text entstanden sein oder auf die er sich beziehen könnte? 🌸**
- **Um was für eine Textsorte handelt es sich (Erzählung; Gleichnis; Wunder; Gedicht; Gesetz; Brief; Rede; ...)?**
- **Spricht der Text die damaligen Leser/innen direkt an?**
 - Welches Ziel könnte der Text in Bezug auf die damaligen Leser/innen gehabt haben? Wie könnte er auf sie gewirkt haben (provozierend; bestätigend; ...)? 🌸

Der Text innerhalb der Bibel

- **In welchem biblischen Buch befindet sich der Text? Was geht dem Text voraus? Was folgt? Unmittelbar und in der weiteren Umgebung?**

- Ist der Text ein Anfangs- oder ein Schlusstext? Kommt ihm durch seine Position in der Bibel eine besondere Bedeutung zu? 🌸

- **Gibt es Zitate aus anderen biblischen Büchern oder Verweise auf andere Bibelstellen?**

- Welche Themen, Bilder, Situationen oder Fragen werden dadurch „eingespielt“? Beziehen Sie bei Zitaten nicht nur den unmittelbaren Wortlaut, sondern auch den größeren Zusammenhang ein.

- **Kennen Sie andere Bibelstellen, in denen dieselben Personen, Wortfelder oder Bilder vorkommen?**

- Wie wird der Text dadurch ergänzt, bestätigt oder kontrastiert?

Der Text und der Leser oder die Leserin

- **An welchen Stellen fühlen Sie sich vom Text angesprochen und in den Text hineingezogen? Wo löst der Text Irritation oder Widerspruch aus? 🌸**
- **Welche Erfahrungen haben Sie bisher in Ihrem Leben mit dem Text gemacht? 🌸**
- **Welche Erfahrungen haben Sie mit Bildern, Situationen oder Themen des Textes? 🌸**
- **Welche Assoziationen aus unserer Gesellschaft rufen Situationen, Handlungsverläufe oder Bilder des Textes hervor? 🌸**
- **Klären Sie mit Hilfe von Bildern, Musik, Filmen, Literatur oder zusätzlichen Informationen, wie der Text im Laufe seiner Geschichte verstanden worden ist, welche Widerstände oder Impulse er ausgelöst hat. 🌸**
- **Welche Impulse löst der Text bei Ihnen aus? Wo verändert oder bestätigt er Sie? 🌸**

Bei all diesen Anregungen für den Dialog zwischen Text und Leser/in geht es letztlich darum, die „Theo-Logie“ des Textes wahrzunehmen: Welche Erfahrungen mit Gott lässt der Text transparent werden? Wie wird Gott verstanden und erlebt? Welche Aussagen macht der Text über das Gottesvolk und den einzelnen Menschen in Beziehung zu Gott?

Obwohl es um eine Auseinandersetzung mit einem Text geht, ist es bei vielen Bibelgruppen hilfreich, nicht nur im Kopf und auf dem Papier zu arbeiten. Farbstifte sind eine erste Erleichterung. Mindestens die mit einer  gekennzeichneten Fragen ermöglichen andere Zugänge:

- Wo es um Personen und Personenkonstellationen geht, eignen sich Aufstellungen oder Standbilder.
- Wichtige Handlungsschritte können im Nachspielen, das sich dicht an den Text hält, sichtbar werden.
- Der Rhythmus und die Dynamik eines Textes lassen sich akustisch, das Bühnenbild optisch umsetzen.
- Assoziationen können mit Hilfe von Gegenständen, Symbolen oder Phantasie Reisen geweckt werden.
- Emotionen und Einstellungen lassen sich als Skala im Raum oder mit biblischen Erzählfiguren darstellen.



- Für Vermutungen zur historischen Situation sind Spielszenen möglich.
- Bei den Fragen zu „Text und Leser/in“ eignen sich alle Methoden, die eine kreative und aktualisierende Auseinandersetzung mit dem Text fördern.

Bettina Wellmann, Uta Zwingenberger

Gesammeltes zur Bibel

Die folgenden Texte können Sie vielfach verwenden: als Beginn oder Abschluss im Bibelkreis, als Gesprächsimpuls in der Gruppe oder zum persönlichen Nachdenken.

In Deinem Wort

Gott,
Du willst zu uns kommen
in Deinem Wort.

Öffne unsere Ohren
für die leisen Töne,
öffne unsere Augen
für die zarten Farben
Deines Wortes.

Lass uns riechen und schmecken
den Trost, die Zuversicht
und die Verheißung
Deines Wortes,

wenn wir nach Dir tasten
im Dunkel unseres Lebens,
ermutigt und geleitet
durch Dein Wort.

Georg Steins

Segensspruch beim Aufschlagen der Bibel

Gepriesen bist Du,
Herr, unser Gott!

Du schenkst uns Dein Wort des Lebens:
Frucht Deines zuneigenden und heilenden Geistes
und Frucht des Gehörs,
das Du im Menschen gepflanzt hast.

Weil Du uns dieses Gehör geschenkt hast, sagen wir:
Ja, wir kommen,
Deinen Willen zu vernehmen und zu tun.

Bernhard Leisenheimer

Der ganzen Bibel begegnen

Warum wird die Tora mit einem Feigenbaum verglichen?
Jede Frucht hat einen nicht essbaren Teil:
bei der Dattel ist es der Kern,
bei den Trauben sind es die kleinen Kerne,
bei den Granatäpfeln die Samen –
nur die Feige ist eine gänzlich essbare Frucht.

aus der jüdischen Tradition (Jalkut Schimoni, Jehoschua 1)

Zwei **Gedichte** zum Verhältnis von Bibel und Alltag

Ergebnisse

Nach dem morgendlichen
Gang über die
Psalmbrücke

Drehe ich mich nicht
mehr um die eigene
Achse

Ich atme die alten
Heilsworte in meine
Tagängste

und mit
guter Hoffnung

Wilhelm Bruners

Rat

Verabschiede die Nacht
mit dem Sonnenhymnus
auch bei Nebel

Hol dir die ersten
Informationen aus den
Liedern Davids

Dann höre die
Nachrichten und lies
die Zeitung

Beachte die Reihenfolge
wenn du die Kraft
behalten willst
die Verhältnisse zu ändern

Wilhelm Bruners

Eine Schrift – viele Bedeutungen

*Ist nicht Mein Wort wie Feuer
– Spruch des Herrn –,
und wie ein Hammer, der den Felsen
zerschmettert? (Jeremia 23,29)*

In der Schule des Rabbi Ismael legte man
diesen Schriftvers folgendermaßen aus:

Was geschieht,
wenn der Hammer auf den Felsen aufprallt?
Funken sprühen!

Ein jeder Funke ist das Ergebnis des
Hammerschlages auf den Felsen;
aber kein Funke ist das einzige Ergebnis.
So kann auch ein einziger Schriftvers
viele verschiedene Lehren vermitteln.

nach dem Babylonischen Talmud (bSanhedrin 34a)

Nicht die eigene, sondern eine fremde Stimme in der Bibel hören

*Dietrich Bonhoeffer an seinen Schwager Rüdiger Schleicher
am 8. April 1936:*

„Ich glaube, dass die Bibel allein die Antwort auf alle unsere
Fragen ist, und dass wir nur anhaltend und etwas demütig
zu fragen brauchen, um die Antwort von ihr zu bekommen.
Die Bibel kann man nicht einfach lesen wie andere Bücher.

Man muss bereit sein, sie wirklich zu fragen. Nur so
erschließt sie sich. Nur wenn wir letzte Antwort von ihr
erwarten, gibt sie sie uns. Das liegt eben daran, dass in
der Bibel Gott zu uns redet. Und über Gott kann man eben
nicht so einfach von sich aus nachdenken, sondern man
muss ihn fragen. Nur wenn wir ihn suchen, antwortet er.“

Und wenig später in demselben Brief:

„Ist es Dir nun ... verständlich, wenn ich die Bibel als dieses
fremde Wort Gottes an keinem Punkt preisgeben will,
dass ich vielmehr mit allen Kräften danach frage, was Gott
hier zu uns sagen will. Jeder andere Ort außer der Bibel ist
mir zu ungewiss geworden. Ich fürchte dort nur auf einen
göttlichen Doppelgänger von mir selbst zu stoßen.“